

# Besondere Erwerbungen in



**Bach-Archiv  
Leipzig**

## Leipziger Bach-Portrait

Eine für die Wissenschaft bedeutsame Kopie des Leipziger Bach-Portraits, vermutlich aus dem frühen 19. Jahrhundert, tauchte im Herbst des Jahres 2012 in Philadelphia (Pennsylvania) auf dem Kunstmarkt auf. Auf diesem über Jahrzehnte nicht zugänglichen Ölgemälde sind viele ursprüngliche Details zu erkennen; sie vermitteln einen lebendigen und präziseren Eindruck von Bachs Persönlichkeit. Mit Unterstützung des Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung und der Kulturstiftung des Bundes konnte das Bach-Archiv Leipzig diese wichtige Quelle ankaufen und so für die Forschung zugänglich machen.

Das Bildnis befand sich ursprünglich im Besitz der Leipzigerin Wilhelmine Burkhardt und wurde aufgrund seines Detailreichtums und seines guten Erhaltungszustands im Jahr 1913 als Vorlage für die Restaurierung des Bach-Gemäldes in der Thomasschule benutzt. Im Januar 2013 kehrte das Gemälde als Teil der Sammlung des Bach-Archivs wieder nach Leipzig zurück.



**SLUB  
Dresden**

## Anatomische Modelle

Sechs Schädel, zwei Skelette, ein knöchernes Fußmodell und ein weiblicher Beckenboden sind nun Teil des Bestands der SLUB Dresden. Die anatomischen Modelle stehen als zusätzliche Lernmaterialien in der Zweigbibliothek Medizin für die Ausbildung zur Verfügung. Die Idee stammt von Studentinnen und Studenten der Medizinischen Fakultät, die mit einem „Förderfonds Lehre“ Studienbedingungen verbessern möchten: Anatomische Modelle in der Bibliothek sollen das Anatomiestudium über die üblichen Anatomie-Atlanten und Leichenpräparierkurse hinaus noch anschaulicher machen.

Finanziert wurden die Schädelmodelle und Skelette mit Hilfe einer Blutspendeaktion und dem DRK im Dezember 2013. Weitere Spendenaktionen sollen demnächst folgen – nicht nur für zusätzliche Schädel, Skelette und andere Modelle.



**Kunstabibliothek der HALLE 14  
Leipzig**

## Die documenta in Büchern

Die documenta in Kassel ist das weltweit wichtigste Ausstellungsereignis für zeitgenössische Kunst.

Die zur documenta (13) erschienene Schriftenreihe „100 Notizen – 100 Gedanken“ enthält 100 verschiedenfarbige, broschiierte, schmale Hefte in unterschiedlichen Formaten. Die Schriften begleiteten die documenta (13) als handliche Reisebegleiter oder Gedankenstützen.

Notizbücher „enthalten etwas, das ich als Funken oder besser als trockenen Zunder bezeichnen würde, der in den richtigen Händen zum richtigen Zeitpunkt in Flammen aufgehen wird.“, schreibt der amerikanische Anthropologe Michael Taussig in Heft No. 001.

Die Themen sind dabei genauso vielfältig wie die Darreichungsformen. In Briefen, Reden oder Essays zu Gesellschaftskritik, Politik, Kunst, Lyrik, Philosophie und Naturwissenschaft kommen neben internationalen Künstlern auch Wissenschaftler und Kulturschaffende, von Theodor W. Adorno bis Anton Zeilinger, zu Wort.



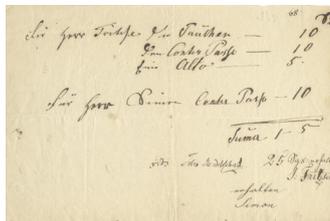
**Universitätsbibliothek  
Chemnitz**

## Buch der Metallkunde

Das Buch der Metallkunde *De re metallica libri XII* von Georgius Agricola (1494–1555) erschien 1556, ein Jahr nach seinem Tod, in lateinischer Sprache in Basel, einem Zentrum der Buchproduktion im 16. Jahrhundert. Philippus Bechius (1521–1560), ein Freund Agricolas und Professor an der Universität Basel, übertrug die Schrift ins Deutsche und veröffentlichte sie 1557 unter dem Titel „Vom Bergkwerck XII Bücher“. Es handelt sich um die erste systematische technologische Untersuchung des Bergbau- und Hüttenwesens und blieb zwei Jahrhunderte lang das maßgebliche Werk zu diesem Thema.

Georgius Agricola wird auch „Vater der Mineralogie“ genannt. Als herausragender Universalgelehrter der Renaissance verknüpfte Agricola humanistische Gelehrsamkeit mit technischen Kenntnissen. Mit der Stadt Chemnitz war Agricola vielfältig verbunden.

# sächsischen Bibliotheken



**Stadtgeschichtliches Museum  
Leipzig**

## Mendelssohn-Quittung

Es war ein Glücksfall für das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig: Ein anonymer Spender übergab im September 2013 dem Museum ein Schriftstück mit der originalen Unterschrift des Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy. Es handelt sich um ein undatiertes Dokument, das die Auszahlung von insgesamt 25 Silbergroschen an zwei Musiker belegt. Sie wird vom Komponisten mit dem Sichtvermerk: „vidi Felix Mendelssohn B.“ bestätigt. Anhand der Unterschriften der beiden Instrumentalisten Simon und Fritsche konnte das Papier auf Mendelssohns Zeit als Musikdirektor in Düsseldorf (1833 bis 1835) datiert werden, da sie auf einer historischen Namensliste von Düsseldorfer Orchestermitgliedern auftauchen.

Der großzügige Spender, der ungenannt bleiben möchte, hat dem Museum zum wiederholten Mal ein wertvolles „Mendelssohn-Geschenk“ gemacht.



**Stadtbibliothek  
Chemnitz**

## Bildschirmlesegerät

Die Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Chemnitz erhielt am 4. Februar 2013 ein modernes Bildschirmlesegerät. Bibliotheksnutzer mit Sehbehinderung können nun Texte stark vergrößert lesen sowie Bilder scharf und kontrastreich betrachten.

Die Anschaffung kam auf Initiative von Frau Dr. Katrin Plank zustande. Sie ist Augenärztin im Ruhestand und Mitglied des Vereins Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz e.V. Die komfortable Lesehilfe konnte Dank einer großzügigen Spende des Hersteller Optelec und der Fielmann AG finanziert werden.



**Universitätsbibliothek  
Leipzig**

## Altasiatische Münzen

Wenn die 14 asiatischen Münzen, die seit 2013 als private Schenkung die Münzsammlung der UB Leipzig bereichern, Geschichten erzählen könnten, würden sie z. B. von der Eroberung Taxilas am Fuß des nordwestlichen Himalaja durch Alexander den Großen, vom Zerfall des altindischen Großreichs der Maurya-Dynastie im 2. Jh. v. Chr. und der Entwicklung des Königreichs Matram auf der Insel Java im 9./10. Jh. berichten. Der hier abgebildete Jital hat die Eroberungszüge Dschingis Khans hautnah erlebt: Er wurde im Juni 1221 im Namen des Malik (Herrschers) der Stadt Kurzuwan geprägt, exakt in dem Zeitraum, als die südlich des Aralsees gelegene Stadt von den Mongolen belagert wurde. Exakt zuweisbare Belagerungsmünzen sind äußerst selten.

Als der mongolische Angriff auf Kurzuwan im Frühsommer 1221 einsetzte, war der Sha der Choresiden bereits geflüchtet. Nach wenigen Monaten fiel die Stadt. Sie wurde vollständig zerstört, ihre Bewohner zum größten Teil massakriert.



**Bibliothek der Hochschule für  
Musik und Theater Leipzig**

## Schenkung aus den USA

Seit circa zehn Jahren erhält die Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater Leipzig Schenkungen aus den USA, die Teile des Nachlasses des Organisten Heinrich Fleischers (1912 – 2006) enthalten.

Fleischer, Schüler des Leipziger Thomaskantors Karl Straube, wirkte seit 1937 als Orgellehrer am Kirchenmusikalischen Institut des damaligen Landeskonservatoriums. 1948 verließ er Leipzig und ging in die USA, wo er nach verschiedenen beruflichen Stationen 1959 Professor der University of Minnesota wurde. Fleischers Nachlass an der HMT Leipzig umfasste bis dato in erster Linie Manuskripte seiner Musikeditionen, Vorträge und von ihm eingerichtete Orgelnoten. Die 2013 eingetroffene Kiste war voller Überraschungen. Sie enthielt zehn Musikhandschriften des 18. Jahrhunderts, die der Organist wohl während seiner Studien- oder Promotionszeit erworben hat. Hervorzuheben ist ein Brief Gertrud Schönbergs, der Witwe des Komponisten, an Fleischer mit Lichtpauskopien von Arnold Schönbergs Variationen für Orgel Op. 40B.